



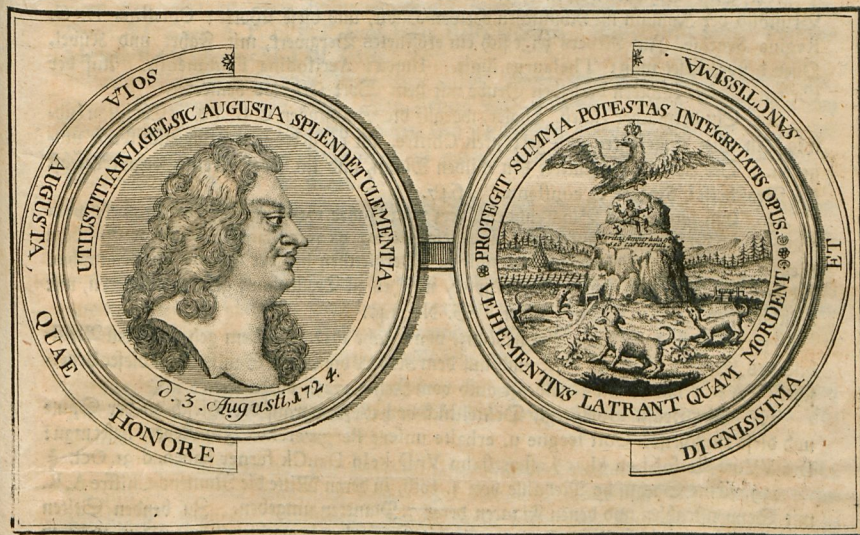
*Fe. 106.*



Die Vierte Abhandlung  
von  
**Berg-Münzen**

16

womit  
zu denen öffentlichen Reden  
welche 1754.  
Dem Augustus-Tage zu Ehren  
gehalten werden sollen  
gehorsamt einladet  
M. Johann Gottlieb Bidermann, R.



Freyberg, gedruckt mit Wortsähschen Schriften.

LXII.



ie man hin und wieder bey denen Scribenten rächselhafte Stellen antrifft, deren Worte man zwar verstehet, wohin sie aber eigentlich zielen, nicht einsehen kann: also findet man auch dergleichen Münzen, von denen Bildern und Aufschrift wir uns zwar einen Begriff machen, die Gelegenheit aber und nähern Umstände zu entwickeln, uns ausser dem Stande sehen. Die Ursachen dieser Unwissenheit können mancherley seyn; unter welchen eine der vornehmsten diese ist, wenn eine Münze nur gestochen, nicht aber geprägt worden, und folglich die darauf bemerkte Begebenheit nur wenigen bekannt gewesen. Dergleichen rares und betrachtenswürdiges Stück ist gegenwärtige abgezeichnete goldene Medaille, welche aus Jhro Königl. Hoheit unsers allertheuersten Chur-Prinzens ansehnlichen Münz-Cabinete höchstgeneigt mitgetheilet worden, diesen Blättern aber das größte Ansehen giebet, weil sie nicht nur mit ihrer Aufschrift den bevorstehenden Augustus-Tag erneuert, sondern auch die Sammlung unserer Bergwerks-Münzen vermehret, und unter denselben die 133ste Stelle einnimmt. Derselben folgen in der einmal getroffenen Ordnung:

134. Eine Schwedische, in Form eines Zweydrittel-Stückes, auf deren Avers das Brustbild der Königin im Römischen Helden-Habit, und diese Worte: Christina D. G. Regina Sveciae. Im Revers zeigt sich ein eröffnetes Bergwerk, mit Fahrt und Kübel. Oben drüber liest man: Thesaurus iugis. Unten: Aerifodina Fahlunensis. Auf der Seiten sind die Lachtern derselben Grube mit dem Wort Orgyiae bemerket.

135. Ein dreyfacher Lüneb. Thaler, worauf die Buchstaben C. L. (d. i. Christian Ludwig) in einer eingefassten und gekrönten Chiffre, mit 14. gekrönten Wapenschilbern umgeben. Der Revers präsentiret den wilden Mann, und im Prospekt ein Bergwerk nebst der Beyschrift: Sincere et constanter. 1647.

136. Ein Letton aus Blankenburgl. Erz vom Jahre 1718. worauf der Prospekt vom Schloß und der Stadt Blankenburg, und diese Worte: ex aere Blankenburgico. Auf dem Revers liest man: Sibimet invidia vindex. Dergleichen hat der Herzog zu Braunsch. Ludwig Rudolph aus dem ersten Kupfer, welches zu Treßenburg gefunden worden, mit verschiedenen Devisen schlagen lassen. S. No. 140.

137. Eine Saalfeldische Berg-Münze vom Jahr 1712. mit dem geharnischten Brustbild des Herzogs Io. Ern. VIII, und auf dem Revers die Stadt Saalfeld mit dieser Ueberschrift: A sole sal. Eben dieselbe ist auch vom Jahre 1723. vorhanden.

138. Ein Gräfl. Stollbergl. Drittelstück von 1717. worauf der Hirsch an der Säule und diese Umschrift: Gott seegne u. erhalte unsere Bergwerke. Im Revers liest man: Das VVort sle solLen kLar Lallen VnD keln DanCk ferner haben. d. 31. Oct. 1717.

139. Eine Sächsische Medaille von 3. Loth, in deren Mitte die Namens-Chiffre A. R. mit Sonnenstrahlen und denen Figuren derer 7. Planeten umgeben. Zu beyden Seiten erblickt man zwey in Felsen gehauene und mit Sträuchen bewachsene Pyramiden, an deren

einer

einer das Königl. Pöhl. an der andern das Churfächsl. Wapen von Bergleuten gehalten wird. Dabey ist zu lesen: Constellatio felix. Der Revers zeigt den Saturnus auf einen Felsen sitzend, der mit der Linken die Sense hält, mit der Rechten aber die Worte auf eine Tafel schreibt: Memoriae Saturnalium Saxoniae. MDCCXIX.

140. Ein viereckiger Letton von Kupfer, worauf ein Bergmann zwischen zwey Gebürgen, welche mit denen Buchstaben L. R. L. und C. L. (d. i. Ludwig Rudolph und Christiana Louisa) bezeichnet sind. Die Umschrift heißt: D. von Blanckenburg aufgehend. Unten 1722. c. w. Im Revers stehet diese Schrift: Gott segne u. erhalte die Bergwercke, woraus dis Metall genommen.

141. Eine Böhmische Berg-Münze vom Jahre 1727. Auf deren Avers zeigt sich ein hoher Berg, an dessen Füsse 2. kniende Bergleute, deren einer ein brennendes Grubenlicht und besamntes Herze hält. Ueber den Berge erblicket man die Sonne, und über derselben das Gnadenbild in einem Nimbo. Zu beyden Seiten siehet man Berghäuser und Hütten. In der Entfernung wird man den Prospekt von Przibram gewahr, unter derselben aber das Wapen und diese Schrift: Sanctiori Pandorae. Der Revers ist mit dieser Aufschrift angefüllt: Montis S. Dominae ob felix refumti laboris auspiciu pro felice progressu, ut, quas diuinatrix uirago repererat, diuina Virgo fodinas secundet, Carol. VI. Caes. A. P. F. P. P. Imp. bona stella lucente. Unten liest man: Przibramensis Vrbls pietas cXCVDI feCl.

142. Eine Medaille vom Jahre 1729. 3. Loth schwer, worauf des Königs von Engell. Georg. II. Brustbild und Titul. Im Revers siehet man einen wilden Mann, der aus einem Fruchthorne viele Münzen schüttet, und zur Rechten einen Tannenbaum, dabey die Worte zu lesen: Non tibi seruat opes, in publica commoda fundit. Im Abschnitte: Hercynia. O. D. Q. S. dives.

143. Ein Ducaten von eben demselben Jahre mit gedachten Königl. Brustbilde und der Umschrift: Georg. II. D. G. M. Br. Fr. et H. Rex. F. D. Im Revers das Wapen, und dabey: Br. et L. Dux. S. R. I. A. T. et El.

144. Eine Gräfl. Stollbergische vom Jahre 1730. mit dem Hirsch an der Säule, und der gewöhl. Schrift: Gott segne u. erhalte unsere Bergwercke. Der Revers enthält diese Worte, welche die Jahrzahl anmerken: VVohl Denen, Die selne zeVgullse halTen, Die Ihn Von gantzen herzen sVChen. Ps. CXIX, 2. d. 25. Iun.

145. Ein Braunsch. Ducaten mit dem Herzogl. Brustbild und dem Titul: Ferdin. Albrecht etc. Im Revers das Ross und diese Schrift: Ex aduerso decus. Im Abschnitte: Ex auro Herc. infer. 1735.

146. Ein anderer mit des Herzogs geharnischten Brustbild, und dieser Umschrift: Carolus D. G. Dux Brunsv. et Lun. Im Revers ebenfalls das Ross, aber mit dieser Weyschrift: Nunquam retrosum, Im Abschnitte wiederum: Ex auro Herc. inf. 1735.

147. Ein

147. Ein Fürstl. Schwarzburgl. Ducaten mit einem Schilde, worinnen der gekrönte doppelte Adler, den Zepter in der rechten und den Reichsapfel in der linken Klaue haltend, mit der Umschrift: D. G. Güntherus Princ. Schwarzb. Auf dem Revers liest man: Deo propitio primitiae auri Schwarzburgici Goldthalii producti. 1737.

148. Ein Zweydrittel-Stück, worauf unter einem Chur-Hute 3. Wapenschilder, an welchen die Ordenskettten so wohl vom goldnen Bließ als von S. Hubert hangen, nebst dieser Schrift: D. G. C. P. C. P. R. S. R. I. A. E. B. I. C. et M. D. P. M. Im Revers liest man:  $\frac{2}{3}$  Fein Silber. und diese Umschrift: Deus seruet metallifodinas Montenses.

149. Ein Herzogl. Württembergl. Doppel-Thaler, worauf des damaligen Administrators Brustbild und diese Umschrift: Car. Fridr. Dux Würtemb. Tec. et Oels Admin. et Tut. Im Revers trägt der H. Christoph das Christkindlein auf den Schultern durch das Wasser, darneben ist das Wapen, die Jahrzahl 1740. ein umgestürztes Füllhorn, woraus viele Münzen fallen, und in Prospekt der Ort Freudenstadt und das Bergwerk, mit dieser Schrift: Thaler aus dem Bergwercke. Im Abschnitte: In Christoph-Thal.

150. Ein Ausbeute-Thaler vom Harz des Jahres 1741. mit dem gekrönten Wapenschilder des Königs von Engelland und denen Schildhaltern, wie auch dem Ordensbände und Cri de gyerre, nebst der Umschrift: Georg. II. D. G. M. Br. F. et H. Rex. F. D. Br. et L. Dux. S. R. I. A. T. et E.

151. Ein andere Braunsch. Ausbeute-Thaler von 1744. mit dem Herzogl. Wapen, Hut, und beyden Schildhaltern. Die Umschrift darauf ist: D. G. Carolus Dux Brunsv. et Luneb. Im Revers präsentiret sich ein Schwan in einer gebürgigten Gegend, mit der Umschrift: Candidus haec profert montanus praemia cygnus. Im Abschnitte liest man: Die Grube weißer Schwan kam in Ausbeute in Q. Luc. 1732. I. B. H. Dergleichen ist auch von Jahr 1749. vorhanden.

152. Eine Gräfl. Sayn- und Wittgensteinische Berg- und Gedächtniß-Münze, auf deren Avers das schwebende Gräfl. Brustbild mit der Beschrift: Georg. Fridr. Burggrav. D. Kirchberg Com. de Sayn et Wittg. Dom. Farnrod. Im Abschnitte: Natus III. Mart. 1683. despons. 9. Mart. 1708. denat. 14. Aug. 1749. requiescat in pace. Auf dem Revers liest man: Metallifodinae Hachenburgo-Saynenles ab ipso restauratae. Dabey erblickt man in der Ferne eine bestrahlte Landschaft mit Schachten, bey deren einen stehet: S. Michael. in der Nähe aber verschiedene Gebäude nebst einen hohen Thurn und dabey das Wort: Hamm. Ganz oben sind zwey zusammen gehetzte Wapen, und in den Exergue liest man: in memoriam optimi sui mariti vidua celsissima ex argento fodinae S. Michaelis F. F.

153. Ein Nassauischer Ausbeute-Thaler von 1750. worauf das mit dem Fürstenhut bedeckte und von 2. gekrönten Löwen gehaltene Wapen, nebst dieser Schrift: Car. Aug. D. G. R. I. P. Nass. Weilb. Im Revers das strahlende Auge Gottes über einer Bergwerksgegend, und dabey diese Worte: Aspera oblectant.

154. Eine

154. Eine silberne Münze von drittehalb Loth, worauf die Fortuna, die auf der See über sich ein gespanntes Seegel-Zuch hält, mit dieser Schrift: O ihr Leute alle vier, was ihr fachtet, findet ihr hier. Auf dem Revers siehet man in quadranten Feldern, 1) eine Jagd. 2) Schiff und Fischerey. 3) Bergwerksbau. 4) Schmelz- und Schmiede-Hütten. Dabey liest man: Die Menschen in der Welt trachten also nach Geld.

155. Eine ganz neue Gräfl. Keussische Bergmünze von 1754. auf deren Avers das Brustbild des regierenden Herrn mit dieser Umschrift: Henr. XI. Sen. L. Ruthen. Com. et Dom. de Pl. Dom. G. C. G. S. et L. unten  $\frac{1}{2}$  Im Revers ein Gebürge, worauf der Löwe auf dem Gräfl. Wapen stehet, über welchen eine Hand aus denen Wolken einen Kranz hält, mit dieser Schrift: Praemium fiduciae nouae. An dem Gebürge findet man drey Lochsteine, einen Schurf, und einen Schacht, mit Haspel, Fahrt und Rübcl. An dem Fuß desselben ist ein Stollen gegen den Schacht getrieben, darinnen die Thürstöcke und Sparren-Zimmerung vorgestellt wird. Im Abschnitte liest man: Die neue Zuversicht. 1754. G. E. H.

156. Eine Schwedische Münze, auf deren einen Seiten ein Schacht und Kunstzeug, nebst dieser Beyschrift: Gud gifwer maln, maen kählen tryta. (d. i. Gott giebt Erß, aber es fehlt an Kohlen.) Auf der andern ist das Wapen der Stadt Fahlun, und diese Schrift: Stora Kopparbergsl. Pollet. (d. i. des grossen Kupferwerks Zeichen.)

157. Eine andere mit gedachter Stadt, ihren Wapen, und dieser Schrift: Bägge ett ändamåhl. (d. i. beyde in einem Werth.) Im Revers abermal: Stora Kopparbergslagens Pollet. Auf dem Rande siehet die Jahrzahl 1121.

158. Noch eine andere zeigt einen aus den Schacht getriebenen Rübcl, und diese Worte: Gud wållsignar jordenes diup. (d. i. Gott seegnet die Tiefe aus der Erden.) Auf dem Rande liest man: Credit god som penningar. (d. i. Credit ist so gut als Geld.) Auf dem Revers siehet man das Wapen der Provinz Dalekaria, etliche kreuzweiß gelegte Pfeile, und das Jahr 1723. Unten: Stora Kopperb. Pollet.

159. Ein ander Pollet, am Werthe 1. ör Silber. Im Avers siehet man 4. auf einander gelegte Kupferstäbe, mit der Beyschrift: Stora Kopparbergslagh Pollet. Der Revers präsentiret einen Berg, darüber das Zeichen 9, unten aber die Jahrzahl 1719.

160. Eine aus dem Sahlaberg hat auf dem Avers in der mitten diese Schrift: 1. Stigh Kohl. (d. i. ein Maas Kohlen.) Der Revers zeigt Schlägel und Eisen ins Kreuz gelegt.

161. Eine andere eben daher, führt diese Aufschrift: 1. Stigh. Skatt. Kohl. (d. i. ein Maas Schatzungs-Kohlen.) Auf dem Revers zeigt sich eine zierliche Blume, und der Name desjenigen, der die Zechen aufgenommen, Friedrich Hansen.

162. Noch eine mit dieser Aufschrift: 1. Stigh. Kohl. Sahlaberg. Im Revers siehet man Schlegel und Eisen, und oben drüber den gehörnten Mond. Die Handschrift heißt: Sahlabergslagh.

163. Noch eine andere, auf deren Avers diese Worte zu lesen: Lass. Wask. Auf dem Revers befindet sich die Königl. Krone, aber ohne Umschrift.

164. Eine andere, die auf dem Revers mit der vorigen überein kommt, da hingegen der Avers mit dieser Schrift bezeichnet ist: 1. Stigh. Kohl.

165. Noch

165. Noch eine andere mit diesen Worten auf dem Avers: Laff. Wask. auf dem Revers Schlegel und Eisen nebst der Jahrszahl 1682.

185. Noch eine mit dieser Aufschrift: 1. Stafnum, Grufwed, Sahlaberg. und die Jahrszahl 1688. Auf dem Revers siehet man Schlegel und Eisen, und darüber den gehenden Mond, und diese Schrift: Sahlabergslagh.

Zur Erläuterung dieser Schwedischen Bergmünzen und ihren Aufschriften können ERICI THVNI Abhandlungen, de moneta aerea in Suecia rotunda, so er 1725. und 1731. zu Upsal ans Licht gestellet, gute Dienste leisten, daraus wir nur so viel mittheilen: ad signa seu tesseras quod attinet, naturam fere eandem cum signis nummariis, *Myntaecken*, habuerunt, quamvis valor horum extra pmoeria Fahlunae et parocias fodinae subiectas sese non extenderit. Nam improbatis signis nummaris, et in filcum collata pecunia bona, angustis adeo pressa fuit societas cuprimontana, ut nisi horum subsidio subleuata fuisset, vix ac ne vix quidem diu consistere potuisset. Hoc quum collegium regium rei metallica cognosceret, signa haecce instar monetae separatae societati cueda permittit. Hieher gehöret auch des gelehrten Schweden PETR. WOLLENI im Jahr 1725. ebenfalls zu Upsal gehaltene Disputation de argentifodina et urbe Salana, worinnen eine große Anzahl solcher Pollets, oder Marquen beygebracht werden, welche er signa aerea, tesseras minerales, lignarias et carbonarias nennet, und Sect. III. §. 4. darüber sich folgender massen ausdrücket: *Officinam monetariam aliquando hic quoque aedificatam deprehendimus, quam montani in comitiis Holmiensibus an. MDCXXVII. refici à S. R. M. repetierunt. Quae autem moneta ibi signata fuerit, indagare non potuimus. Inuenimus quidem litteras MSC. in quibus mentio fit nummorum vetustorum Klippingar, etc. Sed quum hoc ipsum à nonnullis in dubium vocetur, eos recensere non attinet. Nouimus tamen, varias instar nummorum species, quas *Pollenster* vocant, ibi excusas fuisse, quibus in colligendis lignis et carbonibus usi sunt montani.*

Denn da in denen ältern Zeiten die Schwedischen Erz-Gruben zur Krone und Königl. Domainen gehörten, so wurden denen Bergwerken die nächstgelegenen Dorfschaften zugeheilet, und denen Baaren, so dieselben bewohneten, an statt derer gewöhnlichen Contributionen, aufgelegt, zur Förderung des Baues und Schmelz- Wesens die benöthigten Kohlen und Holz anzuführen. Bey welcher Verordnung es auch nach der Zeit geblieben, als der König Gustav Adolph die Bergwerke ganzen Gewerkschaften überließ, doch mit der ausdrücklichen Bedingung, daß die Werken die Königl. Kammer wegen der Baaren-Schätzung schadlos halten müssen. Wenn man nun diese oben angeführte Münzen mit igtgedachten Umständen vergleicht, so erhellet, daß dieselben eigentlich vor die Baaren geschlagen worden, als welche sie ordentlich vor ihre Holz- und Kohlen-Lieferung erhalten, und mit eben denenselben der Königl. Kammer ihre Contributionen berechnen müssen. Dargegen müssen die Gewerkschaften dieselben wiederum von der Kammer mit baaren Gelde



Gelbe einlösen. Und nun wird man merken, warum auf denen meisten das Wort Pollet stehet, welches ein Zeichen bedeutet, und deswegen diese Art Münzen mit ihren eigentlichen Namen Pollenter heißen. Bisweilen heißt auch ihre Aufschrift: I. Stigh Kohl. Denn bey dem Verelio heißt Stigh oder Stika so viel als ein Maaß von 2. Ellen, wornach in Schweden die Kohlen, wie sie bey uns nach Kübeln, pflegen gemessen zu werden.

Was aber den grossen Kupferberg anlanget, dessen auf denen meisten ist angeführten Schwedischen Münzen Meldung geschiehet, so werden unter diesen Namen die reichen Erzgruben angedeutet, welche etwan 1000. Schritte von der Stadt Fahlun in Dalekarien gelegen sind. Daß solche sehr alt sind, ist aussere allen Zweifel. Einige sehen die Entdeckung und Eröffnung dererelben noch über Christi Geburt hinaus. Ander aber gehen 600. Jahr zurück. Die älteste, so wir angeführet haben, hat die Aufschrift: Store Kopparbergzlagens Pollet, und die Jahrzahl: Åhr et tusend sin hundrade tin gu ett. D. i. von Jahr 1121. Nicht weit von diesen Kupferberge liegt das Städtgen Avelstadt, allwo die Schwedische grobe Münze, die Plätar, oder grossen Kupferplatten durch künstliche Wassermaschinen ausgeprägt werden, dabey Menschenhände wenig zu thun haben. Dergleichen grosse Stück geschlagenes Kupfer hat zuerst die Königin Christina stempeln lassen, deren einige 24. Daler Koper-Mynt gegolten haben. Von dem lezt verstorbenen Könige Friedrichen aber ist dergleichen vom Jahre 1724. vorhanden, welche am Werthe 4. Daler Silber-Mynt beträgt, und 6. Pfund wieget.

Nächst dem ist erwähnten Kupferberge bey Fahlun sind in Schweden die reichsten Erzgruben der Sahlberg, oder Silberberg in Westermanland, und Dannemohra in der Provinz Upland, wo man die reichsten Eisengruben findet. Aufferdem, was in BRVCKMANN'S Magnalibus DEI in locis subterraneis P. I. Cap. XIV. p. 231. sqq. davon zu lesen, giebt sonderlich von ihren gegenwärtigen Zustande Mfr. AVBERY DE LA MOTTRAYE in zweyten Tomo seiner Voyages gute Nachricht. Die schönen Schaumünzen aber, so auf die dasigen Bergwerke von denen beyden grossen Künstlern, Meybusch und Carlstein, verfertigt werden, hat ELIAS BRENNER in seinem Thesaurorum nummorum Sveo-Gothicorum abgebildet und beschrieben.

Diese Betrachtung der Münzen giebt uns und unsern Museu-Söhnen Gelegenheit, den bevorstehenden höchst erfreulichen Augustus-Tag mit solchen Münzen zu erneuern, welche unterschiedenen Augustis zum Andenken und Ehren sind geprägt worden, und, wie aller löblicher Regenten überhaupt, also ins besondere unsers allernädigsten Landesvaters preiswürdigste Eigenschaften an den Tag legen. In dieser Absicht wird

Friedrich Gottlieb Vidermann, aus Naumburg,  
in einem lateinischen Heroischen Gedichte eines Regenten Vorsorge vor das gemeine Beste

Beste rühmen, und diejenigen Worte zum Grunde legen, welche auf der Münze des Röm. Kaisers Augusti zu lesen: *Respublica amplior et tranquillior.* Nach diesen will

**Friedr. Lebr. Blingsohr,** aus Freyberg,  
in Französischer Sprache die **Geduld und Beständigkeit** als eines Regenten besondere Tugend zeigen, und die Münze des Herzogs von Sachsen-Lauenburg Augusti zum Augenmerk nehmen, worauf diese Worte zu lesen: *Dura pati virtus.* 1620. So dann wird

**Johann Friedrich Pistorius,** aus Freyberg,  
in einer lateinischen Rede das einem Regenten so nöthige **Vertrauen auf Gott** nach Maaßgebung derjenigen Münze anpreisen, welche der Churf. von Sachsen Augustus schlugen ließ, worauf ein Schiff unter Gottes Aufsicht mit diesen Worten: *Te gubernante.* Ferner wird

**Ernst Gottlieb Richter,** aus Obershöna,  
in deutschen reimlosen Versen die **Blugheit** als eine unentbehrliche Tugend eines guten Regenten nach Anleitung der Münze des Braunschweig. Herzogs Augusti, vom Jahre 1643. worauf diese Worte zu lesen: *Alles mit Bedacht! erwägen.* Weiter wird

**Friedrich Samuel Fritsche,** aus Freyberg,  
in einer deutschen Rede die **Gerechtigkeit** an einen Regenten loben, und zwar nach Gelegenheit der Münze, welche dem vorigen Könige von Pohlen Augusto II. im Jahr 1699. geschlagen worden, worauf die Sonne, welche die Finsterniß vertreibt, und diese Worte: *Illustrat et arcet.* Nächst diesen wird

**Johann Friedrich Kännitz,** aus Wiberstein,  
in lateinischer Sprache eines rühml. Regenten **Fleiß und Emsigkeit,** und zwar nach den Leitfaden derjenigen Münze bewundern, welche 1697. dem höchstsel. Könige Augusto II. nach vollbrachter Königswahl geprägt wurde, mit der Ueberschrift: *Nec me labor ille gravabit.* Und endlich wird

**Friedrich Gottlieb Wiefemann,** aus Freyberg,  
in einer deutschen Rede denjenigen Wunsch auf unsern Landesvater anwenden, welcher dem Herzog zu Sachsen und Administr. zu Magdeb. Augusto im Jahr 1678. auf einer Münze mit diesen Worten gebracht wurde: *Augeat Augustos Augusto Altissimus Annos.*

Wir zweifeln nicht, es werden die Hönner und Freunde unserer Musen ihre andächtigen Wünsche mit denen unsern zu vereinigen, morgen, geliebts Gott, zur gewöhnlichen Zeit und am gewöhnlichen Orte sich gütigst einfinden.

Freyberg den 1. Aug. 1754.

6.

Mb 1800.

56

ULB Halle 3  
001 341 081

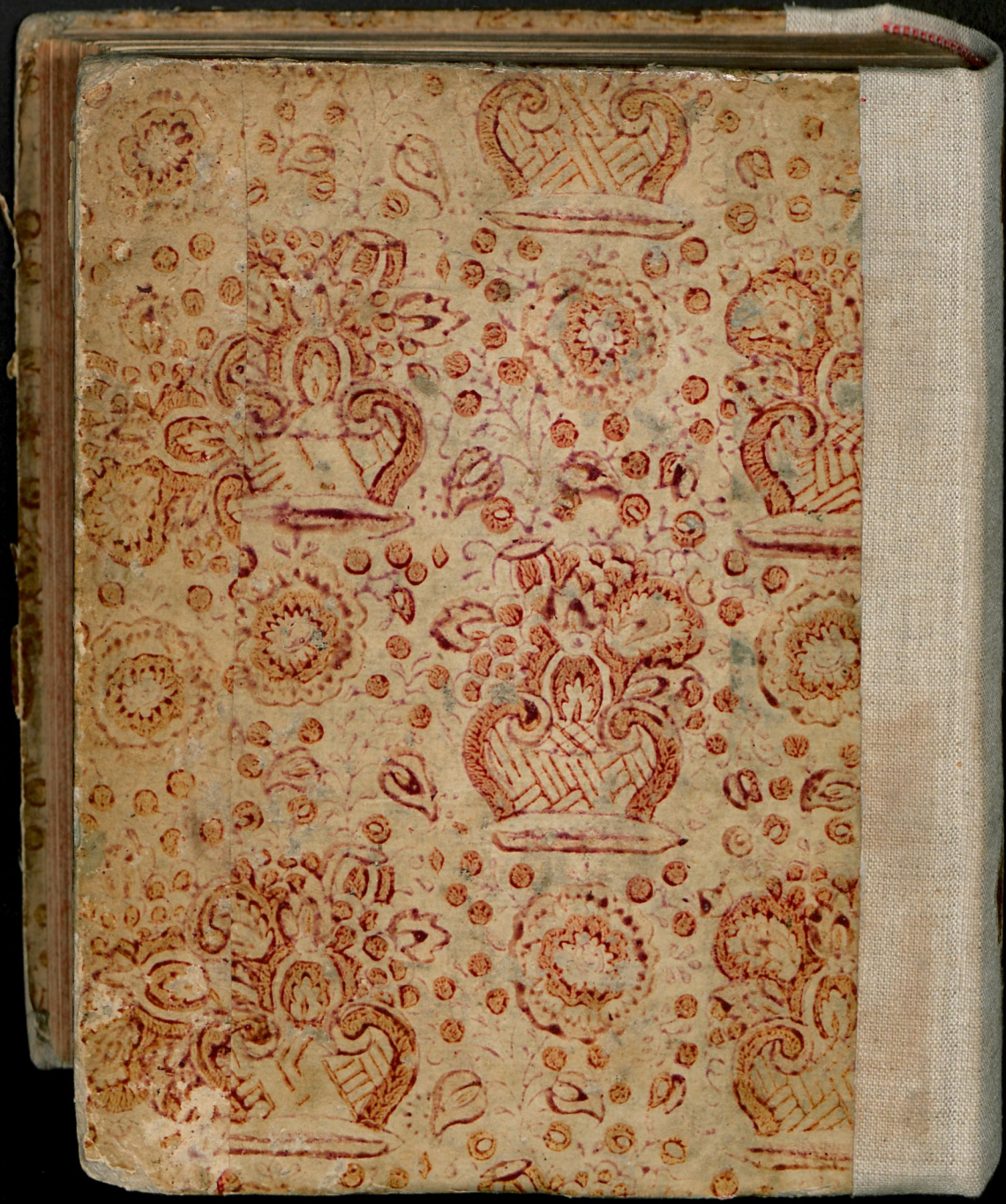


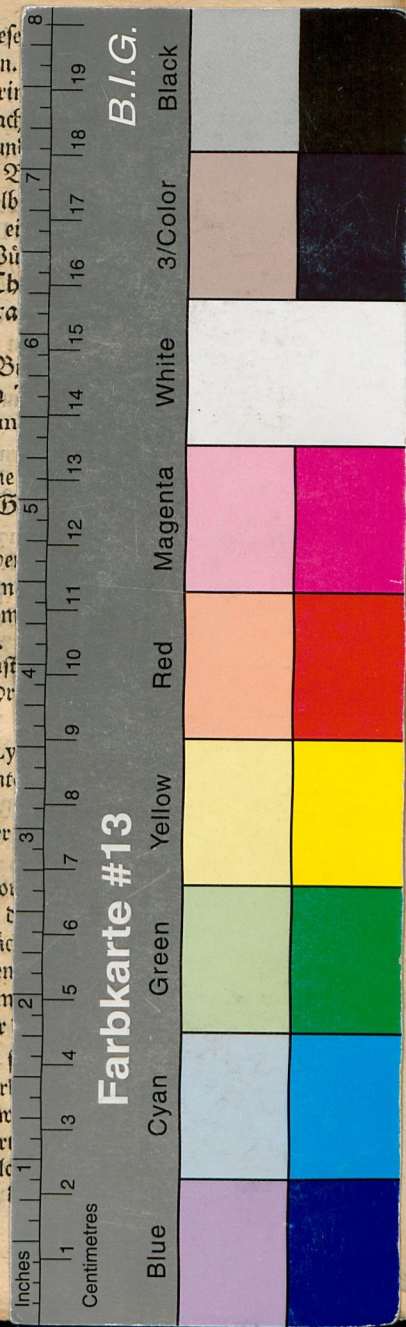
56.

~~63~~

M.C.





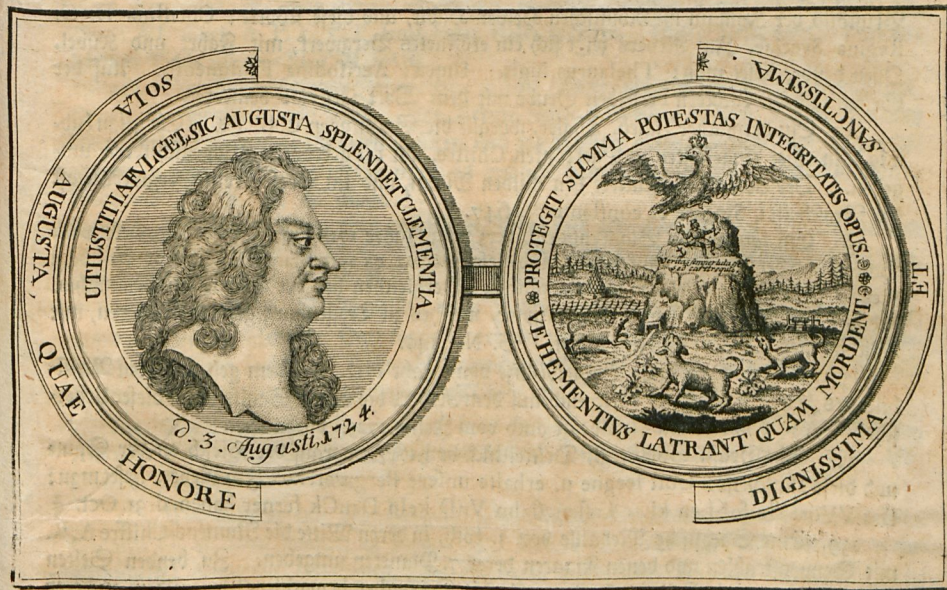


Die Vierte Abhandlung  
von  
**Berg-Münzen**

womit  
zu denen öffentlichen Reden  
welche 1754.

Dem Augustus-Sage zu Ehren  
gehalten werden sollen  
gehorsamt einlabet

M. Johann Gottlieb Bidermann, R.



Freyberg, gedruckt mit Wothhänschen Schriften.

LXII.